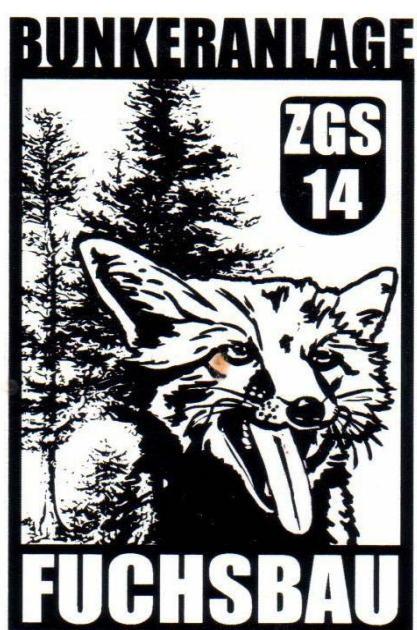




Bunkeranlage

FuchsbaU

Geschichtlicher Überblick

1943	Bau des KZ-Außenlagers „Ketschendorf“ für 900 Häftlinge und Bunkerbau bis 1945
Ab Anf. 1944	Sicherstellung modernster Nachrichtenverbindungen in alle besetzten Länder für das SS-Führungshauptamt (unter Himmler) in Bad Saarow durch die „Durchgangsverstärkerzentrale FuchsbaU“
23.04.1945	Flucht der SS-Besatzung; Bunker bleibt offen
Ab 1960	Bunkererweiterung, Bau und Nutzung des einzigen „Zentralen Sirenen-Auslösepunktes der DDR“ für 35.000 Sirenen (Luftschutz der DDR, Deutsche Post)
1962-1979	Zentraler Wechselgefechtsstand der Luftstreitkräfte und Luftverteidigung („PRÜFSTELLE“)
1973	Baubeginn für den zweigeschossigen Neubau
1978	Arbeitsaufnahme „Zentraler Gefechtsstand 14“ 24-Stunden-Dienst für 350 Armeeangehörige und Zivilbeschäftigte im „Diensthabenden System“ zur DDR-Luftraumkontrolle (DHS) hier in Fürstenwalde
1983	Vereinigung beider Bunker nach kompletter Rekonstruktion des Altbaus und Einsatz neuer Technik
03.10.1990	Beginn des Umbaus zum Gefechtsstand „Luftverteidigungssektor 5“ der Bundeswehr; Aufbau der 3.SAR-Leitstelle Deutschlands für die 5 neuen Bundesländer
07.12.1994	Abmeldung der militärischen Nutzung; Einjährige Betonverschüttung und Verschluss der Bunkeranlage; Übergabe an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Nov.2005	Beginn des erfolgreichen Wiederaufbaus; öffentliche Darstellung als „Technisches Denkmal“ und Museum

Tausende Besucher konnten bisher dieses einmalige Zeitzeugnis, dass drei Geschichtsepochen übergreift, besichtigen. Dies ist nur dank der unermüdlichen, ehrenamtlichen Tätigkeit vieler freiwilliger Helfer möglich.